

Schandfleck wird aufgemotzt

Neuigkeiten von der Migros **Lyss**, die im Frühjahr in den Lyssbachpark umziehen wird: Am neuen Standort wird es keine Abteilung «do it & garden» mehr geben. Die alte Geschäftsstelle wird saniert und umgenutzt.

ISABEL RUTSCHMANN

Am 24. März 2011 eröffnet die Migros in Lyss die neue Verkaufsstelle im Lyssbachpark. Auf 4000 Quadratmetern Ladenfläche wird der Grossverteiler dort in modernster Umgebung sein Sortiment präsentieren.

Kein «do it & garden» mehr

Allerdings wird am neuen Standort ein Teil des heutigen Angebots fehlen: Die Abteilung «do it & garden», die zurzeit im ersten Untergeschoss der Migros Lyss untergebracht ist, bekommt im Lyssbachpark keinen eigenen Platz mehr, wie Thomas Bornhauser, Verantwortlicher Kommunikation der Migros Aare, bestätigt.

Die heutige Abteilung «do it & garden» habe schon jetzt kein eigentliches Gartensortiment geführt, sondern nur «do it»-Produkte angeboten, sagt Bornhauser. «In Anbetracht der Nähe von zwei grossen Garten- und Baufachmärkten in Schönbühl und im Centre Brugg bieten wir in Lyss keine eigentlichen Gartenartikel an», erklärt er.

Dass die Abteilung «do it & garden» in Lyss kein Gartensorti-



Positive Entwicklung für das Ortsbild: Die unansehnliche Fassade des Zentrums Seeland wird nächstes Jahr saniert.

Bild: Bruno Payrard

ment anbietet, habe bei der Kundschaft zu Unzufriedenheit geführt, so Bornhauser. «Wir haben verschiedene Varianten ausprobiert. Trotzdem blieb es bei den Konsumenten bei Unzufriedenheit. Aus diesem Grund müssen wir die Konsequenzen ziehen und führen die Abteilung nicht mehr weiter», begründet

der Migros-Sprecher. Die guten Nachrichten: Hobby-Heimwerker werden im Supermarkt am neuen Standort laut Bornhauser weiterhin die «Artikel des täglichen Gebrauchs», also Hammer und Nagel, vorfinden. Und die Abteilung für elektronische Artikel, «M-Electronics», wird im Lyssbachpark weiterhin vertreten sein.

Nach dem Wegzug der Migros aus dem Zentrum Seeland soll dieses totalsaniert und anschliessend umgenutzt werden. Die Migros Aare hat im Aarberger Anzeiger von vergangener Woche eine entsprechende Baubewilligung publiziert. Die Arbeiten umfassen unter anderem die Erneuerung der gesamten Haustechnik,

die Reinigung und Auffrischung der Fassade und die Optimierung der Anlieferung. Laut Bornhauser ist die Liegenschaft zum Verkauf vorgesehen. Die Migros sei aber auch für andere Optionen, auf die er nicht näher eingehen wolle, offen. Als Umnutzung ist ein Zentrum für den täglichen Einkauf vorgesehen, mit Schwergewicht



Der Lyssbachpark

- Wohn- und Geschäftszentrum mit einer verkehrsfreien Esplanade zwischen den beiden Gebäudekomplexen
- 48 Wohnungen
- Einkaufen auf rund 8500 Quadratmetern
- Rund 2500 Quadratmeter Büro- und Praxisräume
- betreutes Wohnen im Alter (irl)

auf Textilien, aber auch mit Lebensmitteln. Die Migros rechnet mit einer Umbauzeit von rund einem Jahr und mit Kosten von gegen 10 Millionen Franken.

Christoph Büchler, Präsident der Lysser Ladengruppe, ist erfreut über die Nachricht, dass im Zentrum Seeland attraktive Verkaufsfläche entstehen soll. Die Angst vor einem «Vakuum», das die Ladenbesitzer im Ortszentrum nach dem Wegzug der beiden Grossverteiler befürchteten, sei somit unbegründet, sagt er. Und: «Das ist ein positives Zeichen der Migros, das mir Zuversicht gibt.» Jetzt hoffe er noch auf einen guten Branchenmix, der die Leute ins Zentrum locke, so der Geschäftsmann.

Kirchenglocken werden saniert

Die Glocken der Reformierten Kirche **Ins** müssen saniert werden und das Ofenhaus beim Pfarrhaus braucht neue Biberschwanzziegel. Beide Vorhaben wurden an der Kirchgemeindeversammlung bejaht.

TILDY SCHMID

Im nächsten Jahr werden drei Wochen lang in Ins keine Kirchenglocken läuten. Ob das wohl jemand bemerkt? Oder trifft die Notiz in einem der Carnets von Maler Albert Anker zu? Er schrieb: Das übliche Läuten der Glocken fehlte am heutigen

Sonntag. Auf meine Nachfrage beim Sigristen bemerkte dieser schuldbehaftet: «Ich habe vergessen zu läuten, hoffentlich hat es niemand gehört».

Fünf Kirchenglocken

An der Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche Ins stimmten 37 Bürger der Investition von 30 000 Franken für die Sanierung der Glockenausrüstung zu. Der Glockenklang erinnert an die etwas versteckt, zwischen uralten Linden, Akazien und Tulpenbaum auf einer Geländekuppe ob dem Dorf stehende altertümliche Kirche (11. Jh.).

Der dreigeschossige, gedrungene Frontturm mit «Käsbissendach» trägt in seinem Dachgebälk fünf Kirchenglocken. Bevor

das fünfteilige Geläut automatisiert und elektrifiziert wurde, hatten die Unterweisungsschüler die Glocken zu läuten. Dabei beaufsichtigte sie der Dorflehrer, der in der Regel als Sigrist amtierte.

Die Seele der Glocken

Das fünfteilige Klangspiel der Reformierten Kirche im Ankerdorf ist gestimmt auf Cis, E, Fis, Gis, und H. Die grösste Glocke, Cis, wiegt 1730, die drittgrösste, Fis, 770 Kilo. Beide sind Rüetschidglocken und wurden im Jahr 1964 aus 1100 °C heisser Glockenbronze (Kupfer und Zinn) gegossen und während einem Aufzugfest von den Inser Schülern hochgehievt. Die Glocke Gis, 550 Kilo und die kleinste, und die auf H gestimmte Glocke mit 350 Kilo stammen aus dem Jahr 1910. Stolze 370 Jahre alt ist die 1000 Kilo schwere E Glocke (1640).

Auch Glocken altern. Die Abnutzung ist offensichtlich, der Klang veränderte sich, wurde hart, hell und grell. Die ausgehärteten Klöppel verursachen Schäden am Schlagring. Die Aufhängungen mit den Lederriemen sind spröde, die Metallteile stark korrodiert. Mit der Sanierung werden weitere Schäden gestoppt und das Geläut, Seele und Sprache der Glocken, kann die Bevölkerung wieder rufen oder mahnen.

Präsident Hans-Werner Leibungut hielt die Kirchgemeinde an, den letztjährigen Kredit von 45 000 Franken zur Dachsanierung des Back-/Waschhauses um 5000 Franken aufzustocken. Die Pfrundliegenschaft mit dem zweiräumigen Ofen- und Waschhaus gehört seit 2007 der Kirchgemeinde. Auf dem Türsturz steht die Jahreszahl 1730 und der Backraum mit drei Öfen datiert von 1688. Das Ofenhausdach muss neu eingedeckt werden. Durch die Ziegel scheint das Tageslicht, die Dachlatten sind verbogen.

LINK: www.ref-kirche-ins.ch



Im Auge behält Sigrist Erwin Züttel (links) die 1822 gegossene Glocke, die zwei neuen Glocken Platz machen musste. Beim Glockenaufzug im Jahr 1964 zog Chorweibel Kurt Hunziker (rechts) als 15-jähriger Schüler wacker mit.

Bild: tsi

Projekt erhitzt die Gemüter

Braucht **Schwadernau** tatsächlich ein Mehrzweckgebäude? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Gemeindeversammlung.

bms. 58 der 483 Stimmberechtigten aus Schwadernau fanden den Weg ins Schulhaus an die Gemeindeversammlung, die schon im Vorfeld zu regen Diskussionen führte. Gemeindepräsident Alexander Bossert erläuterte das erarbeitete Projekt «Dorf-Treff». An der Klausurtagung im April hat der Gemeinderat folgende Themen besprochen: Fehlender Mehrzweck- bzw. Vereinsraum, Sanierungsbedarf der Verwaltungsgebäude sowie die Erweiterung des Archivs für die Gemeindeverwaltung. Er kam zum Schluss, dass der Neubau einer Mehrzweckhalle mit inte-



griertem Verwaltungsgebäude die Raumbedürfnisse am besten abdecken würde. Dieser Neubau sollte zweckmässig sein, sich in den ländlichen Charakter des Dorfes einfügen und kostengünstig in der Realisation und im Unterhalt sein. Verschiedene bestehende Bauten wurden von der Baukommission und dem Gemeinderat besichtigt und ein Projekt wurde ins Auge gefasst.

Ende Oktober lag ein definitiver Kostenvoranschlag vor, welcher die Grundlage für die Berechnung der finanziellen Auswirkungen und Tragbarkeit lieferte. Da noch offene Fragen bestehen, hat der Gemeinderat der Versammlung den Antrag gestellt, dieses Geschäft zurückzuziehen und den Beschluss über die Realisierung des «Dorf-Treffs» sowie

die Kreditgenehmigung zu verschieben.

Nach regen Diskussionen über das Warum und ob es wirklich notwendig sei, dass Schwadernau solche Kosten auf sich nehmen, wurde dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt. Ebenfalls zugestimmt haben die Anwesenden dem Voranschlag 2011 - mit gleich bleibenden Steueranlage und Gebühren. Kreditabrechnungen betreffend Umbau Trafostation, Fusionsprojekt mit Aegerter/Brugg und die Genehmigung des neuen Liegenschaftsteuerreglements wurden gutgeheissen.

Für seinen Einsatz zum Wohl der Gemeinde und der Organisation des Anlasses «Schweiz bewegt» wurde Bernhard Fahrni zum «Schwaderner des Jahres» gewählt.

REKLAME

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter wählen

Barbara Schwickert
als Stadtpräsidentin

- ✓ gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- ✓ würdige, existenzsichernde Mindestlöhne
- ✓ eine offene und soziale Stadt für alle, die hier wohnen und arbeiten

Wir wählen Barbara Schwickert: Fritz Freuler VPOD und Unia; Roland Sidler Unia; Ariane Tonon SSP; Christine Landert VPOD; Marie-Thérèse Sautelin SSP; Claire Magnin SSP; Daphné Rüfenacht VPOD; Pablo Donzé SSP; Charlotte Krebs SSP; Anna Maria Hofer VPOD-Delegierte für Städte/Gemeinden/Energie; Thierry Stegmüller SEJB; Muriel Beck Kadima VPOD; Barbara Affolter Unia; Lara Freuler Unia; Diego Gomez Unia; Urs Scheuss VPOD; Philippe Terrier Unia; Catherine Zulauf SSP; Verena Soncini Unia; Pierre Mounir SSP; Carmelo Catalfamo SSP; Sylvianne Zulauf SSP; Liliane Lanève-Guyer Unia; François Lanève Unia; Nelly Braunschweiger VPOD; Christoph Lörtscher Unia; Ana Maria Davila Unia.

Budgetvergleich

Laufende Rechnung (in Franken)	
2010	2011
Gesamtertrag	
2 248 890	2 039 750
Gesamtaufwand	
2 285 560	2 301 915
Aufwandüberschuss	
36 670	262 165
Steuereinnahmen	
Natürliche Personen	
1 334 900	1 200 000
Steuereinnahmen	
Juristische Personen	
13 500	4600
Netoinvestitionen	
2 085 000	956 500
Steueranlage	
1.75	1.75 (bms)